

## Südtiroler Schriftsteller antworten ...

Die bekannte heimatliche Schriftstellerin Frau Henriette Schrott-Pelzel ...

[ ... ]

„Welche Begegnung unter den Menschen hat den größten Eindruck auf Sie gemacht?“

„Karl May, der Reiseschriftsteller. Mit dieser weltumspannenden Gestalt verband mich der Wille des Geschicks in besonderer Weise. Von seinen Afrika- und Amerikareisen zurückkehrend nahm der ruhmegroße und interessante Mann immer wieder für kürzere oder längere Zeit Ruhe und Rastquartier im Hause meiner Eltern auf der Mendel bei Bozen und schenkte mir damals noch jungem Wesen Beachtung. Ein Strom von großer wunderbarer Gleichheit umrauschte einen jungen und alten Menschen. Ich raubte jedes Wort von seinem Munde und gab als Echo Feuerspiele meines Geistes und Willens. May modellierte mich. Seine Erlebnisse und Erfahrungen rissen mich aus Enge und Kleinheit, seine Menschen- und Völkerkenntnis legten in mir den Grund zu Altruismus und Großzügigkeit. Jeden Tag schenkte er mir eine Abendstunde, in der er mich an seinem seltsamen Innenreichtum teilhaben ließ. Die wuchtige Stirn leuchtete, die Stimme war, trotz der vorgeschrittenen Jahre, stark und konnte sich bei erregten Gefühlserhebungen fahrlässiger und verkehrter Dinge bis zum Urlaute unangenehmer Wüstenbewohner steigern. May war Moralist großen Stils, war Menschenfreund, jedoch galt seine Freundschaft und Bewunderung mehr noch den unverdorbenen Rassen als der harten, geschäftskühlen europäischen Seele. Dieser sagte er den Krieg an, während er der Seele des Orients die Krone der Weisheit und besseren Menschlichkeit aufsetzte. Ich genoß wunderbare Bilder, die mich unauslöschlich beeindruckten und anspornten, mein Schaffen nach May's wertvollsten Formen zu kopieren. Ich erinnere mich eines besonderen lieben Vorganges mit ihm. Er verstand damals noch meine willensstarke Innenbewegung nicht voll und ganz, resp. meinen heißen Willen der Menschheit, wie er, Lichtstraßen zu weisen und für dieselbe als Warnungssignal an Abgründen zu stehen. Ich schien ihm noch etwas zu provinzierlich und kleinlinig. Er rügte einige meiner Arbeiten in diesem Sinne. Ich senkte mein junges Haupt vor seinem herrlichen Greisenkopf und schluckte. Wir wünschten uns gute Nacht und er bestieg den Fahrstuhl, um in seine hochgelegenen Räume zu kommen. Ich sauste drei Treppen hoch und als er dem Lift entstieg stand ich vor ihm. Was ich noch wünsche –? und ich: „Ich wollte nur zeigen, daß ich gleich hoch kann wie Karl May.“ Da umarmte er mich mit seinem charmantesten Lächeln, das er bei besonderer Freude an den Tag legte und küßte mich auf die Stirne. Ich wüßte noch viel schöne Vorkommnisse zu berichten aus gemeinsam verlebten Stunden, seinem Leben und Wirken; ebenso aus seinen Kampfestagen, denn die Welt hatte und hat vielleicht heute noch nicht ein richtiges Bild von dieser fast einmaligen Gestalt. Ich besitze Korrespondenzen und Fotos aus seiner Reisezeit und besonders vom Aufenthalte unter den Rothäuten. Seine Frau erlebte den Gegenbesuch der Sioux-Indianer in May's Villa Old Shatterhand in Radebeul bei Dresden und wurde bei dieser Gelegenheit vom hundert Jahre alten „White Eagle“, den auch Meran kannte, als Fürstin in seinen Stamm aufgenommen. May erlebte all seine Eindrücke und Erfahrungen an Ort und Stelle und teilte sie zu Gunsten Europas volkskundlich, philosophisch und geschichtlich mit. Sein Platz bleibt vollwertig im Rahmen der Literatur bestehen. Aus dem Born seiner Erfahrungen schöpften Unzählige und reiften an der Fülle menschlicher, lehrreicher Tatsachen. Dasselbe war auch mir erlaubt und ich konnte als Gegengedank Karl May in ungerechten Prozessen als Ehrenretterin dienen. Schwere Spannungen flauten dadurch ab, Störungen verebbten, Klarheit und Satisfaktion kamen dem hohen Kämpfer zu. Eine kurze Weile drang durch Nacht und Nebel die Sonne – letzte Szene. Plötzlich berief der Herr über Leben und Tod dem eifrigen Knecht aus dem irdischen Lebensacker. Die Seele verließ die Wirrnisse der Welt, die Erde blieb in ihrer Dunkelheit zurück, May's Werke aber leuchten.

[ ... ]

---

Aus: Bozener Zeitung, Bozen. 23.03.1947, S. 7.

Textfassung: Hans-Jürgen Düsing, Juni 2019